

Seite 1:



Burg Falkenstein erwacht aus dem Dornröschenschlaf

Burgfeste, Ritterspiele, Mittelalterlager oder ein Christkindlmarkt: Es gibt zahlreiche Ideen für eine Belebung von Burg Falkenstein. Das Wahrzeichen der Inntalgemeinde Flintsbach, das 2009 die Umwelt-, Kultur- und Sozialstiftung des Landkreises Rosenheim erworben hat, soll nach Jahren des Leerstands und Verfalls wieder genutzt werden. Auch die Vorstände der Flintsbacher Vereine begrüßen die Chance, das Burggelände für Veranstaltungen verwenden zu können. Die Gemeinde möchte im Turm gerne romantische Trauungen anbieten. 2016 wird nach Informationen von Landrat Wolfgang Berthaler das Gemäuer für etwa eine halbe Million Euro saniert.

FOTO SCHLECKER

DER DORNROSCHENSCHLAF GEHT ZU ENDE

Idee: Ritterspiele auf Burg Falkenstein

Ritterspiele, Burgfeste, Trauungen: Es gibt viele Ideen für die Nutzung von Burg Falkenstein. Auch die Flintsbacher wollen sich aktiv einbringen in die Wiederbelebung des Denkmals.

VON HEIKE DUCZEK

Flintsbach/Landkreis – Kaum einer kennt Burg Falkenstein so gut wie Flintsbachs Bürgermeister Stefan Lederwascher. Noch heute leuchten die Augen des Rathauschefs, wenn er sich an seine Jugendzeit erinnert, in der das alte Gemäuer ihn und seine Freunde zu Ritterspielen und Turnierkämpfen inspirierte. „Das war Abenteuer pur“, erinnert sich Lederwascher.

Heute ist das Gelände abgesperrt: zu gefährlich für Kinder, Wanderer oder Neugierige. Doch in den nächsten Jahren soll Burg Falkenstein aus dem Dornröschenschlaf wachgeküsst werden: von der Umwelt-, Kultur- und Sozialstiftung des Landkreises. 2009 hat sie die Burganlage des uralten, in Südbayern bedeutenden Grafengeschlechts der Falkensteiner erworben – mit dem Ziel, sie wieder zu beleben durch öffentliche Nutzungen.

Ideen gibt es viele, doch Lederwascher und Landrat Wolfgang Berthaler ist bewusst, dass neues Leben auf der alten Burg nur funktionieren kann, wenn es gelingt, die Flintsbacher zu überzeugen und mit ins Boot zu nehmen. Deshalb fand jetzt eine Besprechung mit den Vorständen der örtlichen Verei-



Erhalten: der quadratische Bergfried mit Zinnen.

ne in der Alten Post statt. Sie stehen dem Vorhaben positiv gegenüber, so das Fazit des Treffens. Damit ist gelungen, was sich Berthaler vorgenommen hatte: „das Feuer zu entfachen.“

Sanierung für eine halbe Million Euro

Die Flintsbacher sind geübt in der Realisierung schwieriger Vorhaben: Landrat Berthaler erinnerte bei der Besprechung mit den Vereinsvorständen an frühere, zunächst skeptisch beäugte und dann doch erfolgreiche Projekte wie die Sanierung der Alten Post und die Verwirklichung des Mehrgenerationenhauses. Vergleichbares sei auch mit Burg Falkenstein möglich, zeigte sich Berthaler überzeugt. „Jetzt können wir die Weichen für die Zukunft stellen“, forderte

Lederwascher die Vorstände auf, sich mit eigenen Ideen einzubringen. Aus ihren Reihen wurde ein historisches Burgfest oder ein Christkindmarkt vorgeschlagen. Auch Ritterspiele oder ein Mittelalterlager passen zum Ambiente. Einen Falkensteiner Ritterbund gibt es in Flintsbach schon.

Der Bürgermeister kann sich vorstellen, die Burg als Ständesamt zu nutzen, Anfragen in diese Richtung gab es schon. Der Landkreis Rosenheim würde eigene Veranstaltungen wie Empfänge oder Ehrungen organisieren. Die kommunale Jugendarbeit sucht einen zweiten Zeltlagerplatz, weil die Einrichtung in Kohlstatt inzwischen ständig ausgebucht ist. Ein 2000 Quadratmeter großes Gelände hinter dem Turm könnte sich dafür eventuell eignen.

Fest steht, dass für das Bayerische Landesamt für



Für eine halbe Million Euro muss das alte Gemäuer saniert werden.

FOTOSSCHLECKER

Denkmalpflege der Bestandsschutz für die Gebäude aus dem 15. Jahrhundert zunächst im Vordergrund steht. Berthaler kündigte an, dass im November die Bäume in der Burg entfernt und die Mauern vom Bewuchs befreit werden. Im kommenden Jahr beginnt die Sanierung des Gemäuers.

ANZEIGE

100 Neu-, Jung- und Gebrauchswagen ab sofort für Sie in unserer Ausstellung

AutoPark in Mölling Telefon: 08045/90 68 58

www.autopark1.de

Ein statisches Gutachten unterstreicht die Notwendigkeit einer Instandsetzung. Der Landrat schätzt die Kosten auf etwa eine halbe Million Euro, die Sanierungsarbeiten werden sich mindestens zwei Jahre hinziehen,

ergänzt Lederwascher.

Danach heißt es, das Burggelände an Versorgungseinrichtungen für Wasser, Abwasser und Strom anzuschließen. Der Wanderweg zum Petersberg muss in dem Bereich zwischen Wanderparkplatz und Burg verbreitert werden, um beispielsweise die logistische Ausstattung für Feste heranzuschaffen zu können, teilt das Landratsamt weiter mit. Angeregt wurde, die Parkplatzsituation zu überprüfen, denn der Wanderparkplatz ist bei gutem Wandervetter jetzt schon nicht ausreichend. Zudem soll der Weg nach Fischbach ertüchtigt werden, heißt es aus Reihen der Kulturstiftung des Landkreises. Die Anbauten an der Burg und der Schuppen werden abgerissen. Landrat Berthaler kann sich vorstellen, das Erdgeschoss des Burgturmes um einen modernen

Anbau zu erweitern. Es soll klar erkennbar sein, was Bestand und was Neubau ist, so Berthaler.

Als nächstes möchte der Landrat den Gemeinderat informieren. Im Herbst sollen die Bürger Gelegenheit bekommen, an einem Tag der offenen Tür die Burg und das umliegende Gelände besichtigen zu können. Am gleichen Abend soll es eine Bürgerversammlung geben. Berthaler kann sich vorstellen, die Entwicklung der Burg durch einen noch zu gründenden Förderverein zu begleiten.

Der erste Schritt für die Wiederbelebung des Denkmals ist mit der Information der Vereine getan. Es wäre schade, die Burg verfallen zu lassen, so der Tenor. Sie ist das Wahrzeichen der Gemeinde Flintsbach, schmückt auch das Ortswappen.